

Ein Kloster für den Chräis Chäib

In der reformierten Bullingerkirche betreiben acht Personen ab diesem Sommer ein Stadtkloster.



Stefan Hohler

Polizeireporter

11:19

Stichworte

[Evangelisch-reformierte Kirche](#)

Das Ressort Zürich auf Twitter

Das Zürich-Team der Redaktion versorgt Sie hier mit Nachrichten aus Stadt und Kanton.

[@tagi folgen](#)

In der Bullingerkirche im Hardquartier wird ein für Zürich einmaliges Klosterexperiment durchgeführt. Bild: Keystone

Vor Jahren ist die Idee eines evangelischen Klosters entstanden – nun wird sie in der Bullingerkirche im Kreis 4 Realität. Initiiert hat das Projekt der Verein Stadtkloster Zürich, der im Mai 2015 gegründet wurde. Am 10. Mai ziehen die Mitglieder der Kerngruppe des Vereins in die Wohnräume der Bullingerkirche, wie die [NZZ](#) berichtet. Sie werden dort in Einzelzimmern wohnen, ein Ehepaar in einem Doppelzimmer.

Unter den acht Bewohnern der Klostersgemeinschaft befindet sich auch der Pfarrer der Bullingerkirche. Er ist der Vorsteher der Kerngruppe. Daneben bietet der Verein zwei Zimmer für Gäste und Menschen an, die sich in Not befinden, beispielsweise Flüchtlinge.

Klosterleute gehen ihren Berufen nach

Wie Cornelia Schnabel, Sprecherin des Vereins Stadtkloster, gegenüber [Tagesanzeiger.ch/Newsnet](#) sagt, wird der Kirchenbetrieb ganz normal weitergeführt. Das Stadtkloster befindet sich in einem Wohntrakt der Kirchgemeinde, der schon bisher als Wohnraum vermietet wurde. Bislang erhalten Verein und Kloster noch kein Geld von der reformierten Kirche, sondern werden von Mitgliederbeiträgen und Spenden finanziert.

Die acht Klosterleute gehen weiterhin ihrer angestammten Arbeit nach. Sie müssen ihren Lebensunterhalt selber verdienen. Gewünscht wird aber, dass sie rund ein Drittel der Zeit für die Klostersgemeinschaft und für Anlässe für die Öffentlichkeit aufbringen.

Leben nach benediktinischem Motto

Das Stadtkloster will das städtische Lebensgefühl mit dem evangelischen Glauben verbinden. Das benediktinische Motto «Bete und arbeite» (ora et labora) ist zentral für die Gemeinschaft. Das Kloster bietet Seelsorge, geistliche Begleitung, Exerzitien, Kurse in Meditation und Kontemplation an. Die Tagzeitengebete stehen allen offen, und es werden Tischgemeinschaften mit Gästen gepflegt. In den Gästezimmern ist

zudem «Kloster auf Zeit» möglich.

Laut Schnabel ist der private Verein von Laien gegründet worden, die Initiative dazu ist von der Basis erfolgt. Die Idee würde aber von den städtischen und kantonalen reformierten Kirchenbehörden unterstützt. Die Kerngruppe hätte noch Platz für eine oder zwei Personen. Wer als Teil der Gruppe zum Kloster gehören will, muss sich allerdings für mindestens ein Jahr dazu verpflichten. (Tagesanzeiger.ch/Newsnet)

(Erstellt: 27.04.2016, 11:19 Uhr)